

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

190 (16.8.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-654864](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-654864)

weniger als rund 1300 Millionen Mark Papiere dieser Staaten im Nennwert übernommen und zum größten Teil auf den deutschen Geldmarkt gebracht worden, und es sanken seither die unverhältnismäßig hohen Emissionskurve durchschnittlich um mehr als 50 Prozent. In die Fußstapfen dieser überschuldeten und nicht mehr zahlungsfähigen Staaten wird nunmehr, wie wir wiederholt berichtet haben, in absehbarer Zeit die Republik Mexiko treten. In der Börse in Berlin will man's zwar noch nicht recht wahr haben, aber selbst einige Börsenblätter getrieben die betrübende Tatsache verblümt zu. Ein Berliner Bankhaus (Weidinger) hat von der mexikanischen 6proz. Staatsanleihe von 1890 für 122 Millionen Mark zu dem unglaublich hohen Kurse von 93 1/2 auf den deutschen Geldmarkt gebracht. Infolge dieser Nachrichten über die finanzielle Mißlage Mexikos und mit Rücksicht auf die voraussichtliche Zinsverlängerung — es handelt sich jetzt nicht mehr um das Ob, sondern nur noch um das Wie — sind beinahe alle mexikanischen Staatspapiere um ca 40 Proz. gefallen, das bedeutet einen Verlust von annähernd 90 Millionen Mark für das deutsche Volkskapital, falls das Emissionshaus alle seine mexikanischen Papiere in Deutschland an den Mann gebracht hat, was allgemein angenommen wird.

Ausland.

Großbritannien. Zum Kohlenarbeiterstreik wird aus London berichtet, daß in Lancashire und Yorkshire die beste Aussicht vorhanden ist zu einer Verständigung zwischen den Arbeitgebern und den Kohlenarbeitern. In Süd-Staflordshire legten am Sonnabend noch 3500 Bergleute die Arbeit nieder. In Süd-Wales wird der Kohlenmangel allmählich höchst fühlbar. — Es ist berechnet worden, daß der englische Kohlenvorrat dem Lande wöchentlich 1,500,000 Pf. St. kosten wird. Nämlich: Die Grubenarbeiter werden an Arbeitslöhnen verlieren 440,000 Pf. St., die Grubenbesitzer werden an Profit verlieren 80,000 Pf. St., Eisenbahn und Kanalgesellschaften verlieren 145,000 Pf. St., Verlust der Schiffahrtsgesellschaften 165,000 Pf. St., Verlust der Eisenwerke 420,000 Pf. St., Verluste, welche den Kohlenkonsumenten durch Preissteigerung der Kohlen zugefügt werden, 250,000 Pf. St., zusammen 1,500,000 Pf. St.

— Die auf indischen Boden ausgebrochenen Unruhen, die nach den letzten Nachrichten ihren Höhepunkt jetzt überschritten zu haben scheinen, haben einen Zustand leidenschaftlicher Spannung zwischen den beiden Hauptelementen der Bevölkerung Indiens, Mohamedanern und Hindus, entzündet, welcher eines engeren Hintergrundes nicht ermangelt. Wie jetzt Bombay der Schauplatz schlimmer Ausschreitungen gegeben ist, so kam es schon vor etwas länger als Monatsfrist in Mangum und in Kizimung, letzteres ebenfalls eine in der Provinz Bombay gelegene Stadt, zu gewalttätigen Zusammenstößen zwischen Angehörigen der beiden erwähnten Religionen, wobei das Blut in Strömen floß. Alle diese Geschehnisse, deren weitere Folgen hinzuzubehalten Polizei und Militär ihre gesamte Thätigkeit einsetzen mußten, deuten auf einen gewissermaßen fruchtlosen Ueberreizungszustand der Massen beider in Indien herrschenden Religionsbekenntnisse hin, auf den England ein scharfes Augenmerk lenken muß, wenn es nicht Gefahr laufen will, in böse Verwickelungen zu geraten. Bis jetzt haben die eingeborenen Truppen den Engländern bei Unterdrückung der Unruhen allerdings willig Herzensfolge geleistet, aber die Erinnerung an den Sepoy-Aufstand der fünfziger Jahre zehrt, daß die Treue der indischen Truppen keineswegs unerschütterlich ist, und daß gerade bei Fragen, wo der religiöse Fanatismus in Frage kommt, Mohamedaner und Brahmanen eines Tages gemeinsame Sache gegen die Christen machen könnten. — Aus Bombay wird noch gemeldet, daß sich über 50,000 Personen an dem Aufzuge beteiligt haben, 2000 Personen wurden verhaftet. Die Gefängnisse sind überfüllt. Dank dem Bestande von Freiwilligen und Marinejüngern der Kriegsschiffe im Hafen wurde die Ruhe am Montag endlich wieder hergestellt, die Läden sind wieder geöffnet, am

Dienstag früh herrschte in Bombay vollständige Ruhe, die Verhaftungen dauern aber noch fort. Die Europäer wurden von dem ganzen Aufzuge nur wenig beschäftigt, es war nur ein Massensturm zwischen Hindus und Mohamedanern.

Frankreich. Die französischen Sozialisten sind von Zürich tief verstimmt heimgekommen. „Justice,“ „Lanterne“ u. s. w. führen aus, diese Kongresse seien ein Possenspiel. Der deutsche Sozialismus lege die Hand auf die ganze Bewegung und lasse die Franzosen fortwährend fühlen, daß sie Besiegte seien. Die Deutschen forderten von den übrigen Völkern Internationalismus, gäben aber selbst ihren nationalen Standpunkt nicht auf. (?) Es sei Zeit, daß sich die französischen Sozialisten vom deutschen Schlepptau loslösten und ihren eigenen Weg gingen.

— Der Anarchist Moore, welcher den Nordverzug gegen den Deputierten und früheren Minister Ledron unternommen, giebt im Gefängnis deutliche Zeichen von Reue zu erkennen; er soll deshalb einer ärztlichen Untersuchung unterzogen werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heroldszeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizulassen.

Odenburg, den 16. August.

o Gemeindefache. Der Hauptvoranschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeindefache pro 1893/94 ist in diesen Tagen zur Ausgabe gelangt. Nach demselben sind die Einnahmen folgendermaßen veranschlagt:

a. Stadtgemeinde Odenburg	119,974.73 M.
b. Gemeindeabteilung Stadt	1,510,383.72 M.
c. " Stadtgebiet	3213.69 M.

In Summa also 1,433,572.14 M.
Die zuzüglich eines Fehlbetrages von 25,812.74 M. eine Gesamteinnahme von 1,459,389.80 M. ausmachen. Die Ausgaben für 1893/94 sind folgendermaßen veranschlagt:

a. Stadtgemeinde Odenburg	120,478.93 M.
b. Gemeindeabteilung Stadt	1,333,837.01 M.
c. " Stadtgebiet	2997.08 M.
Kassabehalt	2076.86 M.

Die Gesamtausgabe stellt sich in
Voranschlag also auf 1,459,389.88 M.

m. Die Straßenspflasterungen verschlingen dieses Jahr ganz bedeutende Summen. So kostet die Pflasterung der Auguststraße (Ziegelhofsstraße bis zur Kattmannallee) 16,900 M., der Lindenallee 31,230 M., der zweiten Kreuzstraße 3000 M., der Heiligengeiststraße von der Brücke bis zur Bahn 26,478 M., der Heiligengeist- und Nadorferstraße von der Bahn bis zur Stadtgrenze (Mihorn's Gasthaus) 114,850 M., die Pflasterung des Platzes vor Tischler Hippe's Haus, im Anschluss an die Ziegelhofsstraße, kostet 4104 M., die Pflasterung der Ziegelhofsstraße von der Peterstraße bis zur Humboldtstraße 15,828 M., der Bergstraße 5356 M., der Kleinfirchensstraße 4730 M., der Rumwidstraße 12,360 M. Hierzu kommen noch verschiedene Kanäle, Reparaturen an besetzten Straßen und Fußwegen, Kosten für Kies, Schlacken u. im Betrage von im ganzen 192,866 M. Davon gehen wieder ab 1200 M. für veräußertes Material.

*** Die Verkehrs-Einnahmen der Odenb. Eisenbahnen** (ausschließlich Odenburg-Wilhelmsbahnen) betragen nach vorläufiger Ermittlung: im Juli 1893 549,536 Mark, im Juli 1892 550,523 Mk., Mindereinnahme 1893 987 Mk. Vom 1. Januar bis Ende Juli 1893 2,998,928 Mark, Juli 1892 2,988,745 Mk., Mehreinnahme 1893 10,183 Mk. Für die Wilhelmsbahnen-Odenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinbamt: im Juli 1893 88,122 Mk., im Juli 1892 92,455 Mk., Mindereinnahme 1893 4333 Mk. Vom 1. Januar bis Ende Juli 1893 524,855 Mk., Juli 1892 479,245 Mk., Mehreinnahme 1893 45,610 Mk.

+ Brieftaubenschlag. Am Montag dieser Woche, morgens 6 Uhr, wurden die vom Odenburger Geflügelverein

nach Meg gesandten Brieftauben dort aufgelassen; die ersten Tauben trafen am selben Tage abends 7 Uhr 5 Minuten hier ein; es waren dieses Tauben des Herrn Hauptmann v. Schlabrendorff. Die Luftlinie von Meg nach Odenburg beträgt 490 km.

*** Das Blattschneckenbeet** zur linken Seite des Großherzoglichen Theaters steht jetzt in seinem vollsten Schmelze da. Umgeben von dem saftigen Grün der Weide hebt sich in der Mitte des Beetes der artzifizielle Hauf hoch empor; diesen umringt der Mais mit seinen mächtigen weizgestreiften Blättern, welche die dunkle Nicotianapflanze unter ihren Schutz zu nehmen scheinen. Mit ihren roten und gelben Blüten bringt dann eine eigene Varietät der Cannia eine reiche Abwechslung in das Ganze, dessen Schluss die Perilla bildet. Mit vollem Recht darf das ganze Arrangement „reizend“ genannt und die Beschäftigung desselben jedem Vorübergehenden empfohlen werden. Es wäre schade, wenn der gleichen Verschönerungen der freien Plätze unserer Kleinstadt unbedacht blieben, oder mit gleichgültigen Augen angehen würden.

*** An Diphtheritis** sind, wie uns vom Magistrat mitgeteilt wird, nach den ständesammligen Registern in der Stadtgemeinde Odenburg (Stadt und Stadtgebiet) in der Zeit vom 1. Juni bis 15. August d. J. verstorben: 1) Kinder unter 14 Jahren 35, 2) über 14 Jahre alte Personen 4, mithin im ganzen 39 Personen.

*** Die „Electra“** des Herrn Rhodifer Egts (Schüttingstraße 2a hier selbst) erfreut sich eines fortwährend wachsenden Besuches, so daß schon in der dritten Woche die Zahl der Besucher gegen die der ersten Woche sich verdoppelte und in einigen Tagen der tausendste Besucher zu erwarten ist, dem von Seiten des Unternehmers eine besondere Ueberreichung zugebracht ist. Die Besucher rekrutieren sich aus allen Zweigen der Bevölkerung. Des Vormittags pflegt sich eine kleinere Gesellschaft aus den höher gestellten Kreisen und solche Besucher einzufinden, die sich mit Wägen über die Fragen der Elektrotechnik informieren wollen. Des Nachmittags geht es durchweg etwas lebhafter zu, so daß öfters einzelne Darstellungen 3 bis 4 mal wiederholt werden müssen, damit sie allen Besuchern sichtbar werden. Die letzten 3 Sonntage waren besetzt durch die hiesigen Gewerbetreibenden, welche auch noch die folgenden 3 Sonntage belegt haben. Auch der Verein „Soll und Haben“ und der Arb.-Bild.-Verein haben sich angemeldet und verschiedene Schulen unterhandelt. Erfreulichweise beginnt auch der Besuch von auswärtig sich lebhafter zu gestalten, so war u. a. am Sonnabend eine größere Gesellschaft aus Wiesbaden da. Das Urteil der Besucher geht ausnahmslos dahin, daß das Gebotene alle Erwartungen weit übertrifft, sowohl was die Größe und Reichhaltigkeit der Darstellungen als auch die Leichtschaffigkeit der Erläuterungen anbelangt. Da das Unternehmen einzig in seiner Art ist und hier am Plage etwas ähnliches so leicht nicht wieder geboten werden dürfte, veräume niemand, der für Naturwissenschaft irgend welches Interesse hat, — und wer hätte das nicht? — oder wer sich ein Bild von der weltbewegenden Bedeutung der Elektrotechnik in Gegenwart und nächstfolgender Zukunft machen will, die „Electra“ zu besuchen, zumal das Opfer für das Gebotene verschwindend klein ist. Was uns gelangt in diesen Tagen zur Aufnahme 1 elektr. Vortragsapparat, 1 Telephonstrome und eine Glaspyramide.

*** Gewitter.** Heute Mittag zwischen 11 und 12 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein schweres Gewitter. Mehrere heftige Donnerschläge folgten rasch aufeinander; ob und wo es eingeschlagen, darüber konnten wir bis Schluss der Redaktion nichts erfahren. — Dagegen schlug der Blitz bei dem heute Morgen gegen 7 Uhr niedergegangenen Gewitter in Eversten in einen Tannenbaum in der Nähe der Brandt'schen Wohnung und spaltete den Baum. In Freydenbrück traf ein fakter Schlag das Gebäude des Herrn Oltmanns.

*** Heber einen für Landwirte interessanten Prozess** berichtet Herr Generalsekretär Dr. Rodewald in der

Die Odenburger bei Bionville — Mars la Tour.

(Zum Gedächtnis des 16. August 1870.)

1. Die Erzählung des Hüftlers.

Am Jahre 70 war's, im Land der Franken,
Bei Bionville; da hielt der Tod ein Fest.
Der Eisenhagel schlug durch das Gäß,
Und rechts und links von uns die Freunde sanken.
Ob sechsstach überlegen Frankreichs Scharen,
Wir hielten aus in Tod und in Gefahren.

Der Hauptmann fiel. Der Leutnant sank daneben,
Und grimmig wieder schlug in uns're Reih'n
Der Mitrailleur Eisen pflegend ein.
Der Fähnrich sank, auch ihm entloß das Leben.
Das junge Blut — der jüngste war's von allen,
Am Busche von Trouville sah ich ihn fallen.

Der Oberst kam. Er schwang das Fahnenzeichen,
Entnommen hatt' er's eines Wunden Hand.
„Steht fest! Gönnt ihnen keinen Fußbreit Land!“
Die Kugel traf; ich trug ihn zu den Leichen.
Beim Fähnrich lag er, bei dem armen Jungen,
Vom Schlachtenlärm zum ew'gen Schlaf gelungen. —

Und Abend ward's. Vom Himmel sah'n die Sterne.
Der Sieg war unser; doch gar mancher Held
Lag bleich und still auf blutgeränkt'm Feld.
Ich betete und dachte in die Ferne.
Wer mochte sagen, ob die nächste Stunde
Auch mir nicht schlug die rote Todeswunde? —

Das war vor mehr denn 20 langen Jahren. —
Die Stunde rint; doch ob ich seit der Zeit
Auch Freude viel und manches Herzleid,
Ein armer, schwacher Mensch, erfahren,
Des Tags von Bionville, stets wieder denk' ich dessen,
Und Ihr auch, Freunde, sollt sein nicht vergessen! —

2. Der letzte Appell.

(Attake der 19. Dragoner.)

Das war ein grimmes Streiten,
Ein kühnes, deutsches Reiten
Am Tag von Mars la Tour.
Hell klang Trompetgeschmetter,
Dampf brauste Schlachtemetter,
Vom Hufschlag dröhnte Frankreichs Fier.

Stolz sah ob Blut und Leichen
Des Regiments Zeichen
Auf die Dragonerdrat.
Ein hochgemuter Streiter,
Ein echter deutscher Reiter,
Er trug's durch Tod und durch Gefahr.

Da ward von wesschen Rossen
Die Fahne eingeschlossen.
Grimm spornete er sein Tier.
Das trug in scharfem Mitle
Aus der Franzosen Mitte
Den Herrn und seines Kammer's Zier.

Doch sieh', auf müdem Kofse
Nacht ihm ein Streitgenosse,
Verwundet auf den Tod.
Der trug vom Hieb der Franzen,
Vom Stich der scharfen Lanzen
Mach' Ehrenmal gar blutigrot.

„Füh' heim mich!“ sprach der Wunde,
„Mich fällt zu dieser Stunde
Der Tod auf Frankreichs Fier.
Doch sei's. Scharf ward geritten,
Und wacker ward gefritten,
Am Tag von Mars la Tour!“ —

Die Hand dann, die erlarrte,
Umfaßte die Standarte.
Das Wamser sah er an.
Ihm stütz des andern Rechte.
Langsam aus dem Gesichte
Führt er den todeswunden Mann.

Da klang ins Schlachtemetter
Ein laut' Trompetgeschmetter,
Zum Sammeln das Signal.
„Herr Leutnant!“ sprach der Reiter,
„Hört Ihr's? Schon zieh'n die Streiter
Mit ihren Rossen in das Thal!“ —

Da richtete der Wunde
Sich jäh empor zur Stunde.
„Welch' wunderbarer Klang!“ —
Er sah sich um im Kreise
Und lautlich, wie die Weise
Verhallend zog die Fier entlang.

Dann sank von seinem Pferde
Er stehend hin zur Erde.
„Fahrt wohl, mein Kampfgenoss!“
Der Herr hat mich gerufen
An seines Thrones Stufen
Zum himmlischen Appell!“ —

Emil Meitner.

Letzten Nummer des Landwirtschafts-Blattes. Der Hausmann
Köster aus Osn verkaufte im Frühjahr 1891 Schweine an
einen Schlachter in Oldenburg. Die Schweine durften laut
Abmachung am Tage der Ablieferung nicht gefüttert werden.
Nach der Abnahme behauptete der Käufer, daß die Schweine
gefittert seien und fürzte den vereinbarten Preis um 20 M.
Es kam zum Prozeß. Köster konnte durch sein sämtliches
Gefunde und mehrere Arbeiter nachweisen, daß ein Füttern
der Schweine nicht stattgefunden. Ein hiesiger Tierarzt gab
jedoch sein Gutachten dahin ab, daß die Schweine gefüttert
worden seien. Ein anderer auf Antrag des Klägers herbei-
gezogener Tierarzt sprach sich im entgegengesetzten Sinne aus.
Nunmehr beschloß das Gericht die Einholung eines Ober-
gutachtens der tierärztlichen Hochschule in Hannover. Zu dem
längeren Gutachten wurde unter anderem hervorgehoben, daß
der Magen des 1. Schweines zur Zeit der Untersuchung
etwa 1925 g, der des 2. Schweines 3550 g Inhalt gehabt
habe. Nach am Schlachthaus zu Hannover bei 200 und
300 Kilo schweren Schweinen gemachten Beobachtungen dürfte
es nicht befremdlich erscheinen, daß 18 Stunden nach der
Fütterung noch mehr als 7 Kilo von einer aufgenommenen
Futtermasse nachgewiesen. Daher lasse sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen, daß die in beiden Magen
vorhandene Futtermasse nicht von der vor 18 Stunden vor
dem Schlachten vorgenommenen Fütterung herrühre. Auf
Grund dieses Obergutachtens erließ Köster ein obigenbe-
deutendes Urteil, und wurde der beklagte Schlachter zur Nachzahlung
des zurückgehaltenen Kaufpreises kostenfällig verurteilt. —
Herr Dr. R. bemerkt hierzu noch: „Das Verbot, ein
welches es sich in dem obigen Prozesse handelte, ist ein sehr
geringes zu nennen (20 M.). Viele kleine Landwirte sind nicht
in der Lage, durch Zeugen den Beweis zu liefern, was in
diesem Falle der Kläger konnte; für diese ist ein besonderer
Schutz das Dammamische Obergutachten. Der Ausgang des
Prozesses hat für die Landwirtschaft hervorragendes Interesse.
Dieselbe kann Herrn Köster nur dankbar sein, daß er sich trotz
des geringfügigen Gegenstandes die Unkosten und Unannehmlich-
keiten eines so langwierigen Prozesses aufgelassen hat. Den
oldenburgischen Landwirten aber sei geraten, sich mit den im
vorstehenden Obergutachten des Herrn Geheimrat Dammann
aus Hannover dargelegten Anschauungen und Beweisen in
Einstich darauf, daß ihnen einmal ähnliches passieren könnte,
vertraut zu machen.“

△ Zu den Brannen gefürtzt. Bei dem Hause des
Anbauers W. in der Landgemeinde hatten sich gestern Abend
mehrere kleine Kinder benachbarter Gehöfte eingekriecht, um
dort im Garten, während die Eltern sich auf dem Lande be-
fanden, dem Spiele nachzugehen. Ein kleiner fünfjähriger Junge
hatte es dabei unternommen, an der Säule eines geöffneten
Ziehbrunnens emporzuklimmen. Hierbei mußten den Knaben
die Kräfte verlassen haben; denn plötzlich stürzte er schreiend
kopfüber in den ziemlich tiefen Brunnen hinab. Ein günstiger
Zufall führte es, daß fast im selben Augenblick der Eigen-
tümer des Hauses von seinem etwas entfernt liegenden Lande
zurückkehrte. Es gelang ihm, den Knaben glücklich und un-
verletzt wieder aus dem Brunnen herauszubringen; da derselbe
erst vor wenigen Tagen gereinigt war, so befand sich nur ein
geringfügiges Quantum Wasser in demselben.

○ Ein schwerer Unglücksfall hat sich am vor-
gestrigen Morgen, an welchem, wie bereits berichtet, das
Dragonerregiment ins Mandör abgerückt ist, in Osterburg
zutragen. Ein Soldat des Dragonerregiments ist vor
Tagesanbruch aus dem oberen Stad der Kaserne herab auf
das harte Pflaster des Scheiterhaufens gestürzt. Man fand
ihn schwer verletzt und in hilfloser Lage unten liegen und
wurde seine sofortige Uebersiedlung mittelst Tragbahren nach dem
hiesigen Sammelhospital angeordnet. Die Ursache dieses
schrecklichen Unfalles hat bislang nicht aufgeklärt werden
können. — Ein anderer, weniger folgenschwerer Unfall
ereignete sich gestern Nachmittag an der Dfenerstraße, wo
das Dienstmädchen einer Herrschaft beim Fensterputzen
aus dem Fenster stürzte; sie fiel indes so glücklich, daß
sie nur geringe Verletzungen davon trug.

*** Wilderzeugung.** Von einem gelegentlichen
Besucherfütter wird uns gemeldet: Am Sonntag Abend etwa
11 1/2 Uhr wurden beim Mädenamstift drei junge Leute,
welche vom „Grünen Hof“ kamen, von drei ihnen begegnenden
Militärs ohne besonderen Grund angegriffen, wobei zwei
Soldaten blank zogen und die Zivilisten verfolgten; zwei der
letzteren gelang es, zu entkommen, während der dritte eine
ca. 8 em lange rechtsseitige Rippenwunde erlitt; unter starkem
Blutverlust suchte derselbe seine in der Nähe befindliche Woh-
nung auf. Am folgenden Tage nahm derselbe ärztliche Hilfe
in Anspruch und wird die Arbeitsunfähigkeit einige Zeit
dauern. Von dem Vorfall ist Anzeige gemacht. — Von
anderer Seite wird uns berichtet, daß am Sonntag Abend
in der Adorferstraße zwei mit ihren Damen ruhig des
Weges gehende junge Leute von drei, angeblich angetrunkenen,
Soldaten angefallen und gemißhandelt wurden.

m. Kleine Notizen. Der am meisten vertretene Name
unter den Einwohnern der Stadt ist laut Adressbuch der Name
Meyer, er kommt 175 mal vor, dann folgt der Name Müller
120 mal; ferner kommen vor: Schröder 76, Schmidt 58, Edu-
macher 31, Schwartzing 27, Willers 43, Janßen 69, Sarns 52,
Bruns 42 mal. — Mit der Erneuerung der Ufermauer an der
alten Hundtaste ist man bereits bis auf die Hälfte fertig. Diese
Erneuerung war auch sehr nötig, da man jederzeit den Einfluß der
Gelegenheitsarbeiter, wie sie gewöhnlich am Stau oder auf dem
Wasserspiegel zu finden sind, in Streit, welcher halb zu einer
Schlägerei ausartete. Erst als zwei der Teilnehmenden mehrere
Wunden kriegten und Blut zu fließen begann, ließ man von ein-
ander ab, um heimzugehen, und zwar jeder „auf seine Weise“
und nach seinem Will.

§ Festschmaus. 15. Aug. Die am Sonntag, den
20. d. Ms. hier stattfindende Regatta verspricht recht groß-
artig zu werden und erregt sich des allgemeinen Interesses.
Die Musik wird am dem Tage von der Kapelle der zweiten
Matrosen-Division aus Wilhelmshaven ausgeführt, welche in
Uniform erscheint. Sobald es dunkel, werden der Garten des
Scharhauses und die Regattabühne festlich illuminiert, auch wird

ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Interessant wird sich
auch jedenfalls das Wetterdrehen der Fischerböte — der
sog. Meerchiffe — gestalten, für welche Fische bis zu 20 M.,
mit 5 M. anfänglich, ausgelegt sind. Die Boie. Anderer
können sich frei beteiligen und haben einen Einsatz nicht zu
zahlen. Um 3 Uhr nimmt der Hauptteil der Regatta, die
Wettfahrt der Segelböte, seinen Anfang und ist an die Groß-
herzogliche Gießenabteilung die Rüte gerichtet, den ersten
Sonderzug von Oldenburg nach hier bereits um 2 Uhr ab-
gehen zu lassen, damit die Besucher aus der Residenz recht-
zeitig hier sein können. Herr H. Wittmer-Bremen hat dem
Segelklub seine Hafenanlagen hier, zur Verfügung gestellt
und werden dort eine Reihe revidierter Plätze geschaffen, für
welche das Eintrittsgeld auf eine Mark erhöht ist, während
im übrigen nur 50 Pfg. à Person erhoben wird. Als Preis-
richter, Starter u. s. w. haben sich mehrere Herren dem Klub
in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

+ Fude. 14. August. Der Vorstand des Fuder
Kriegervereins ist in voller Thätigkeit, um die zweifach-
besten Vorkehrungen zu dem am kommenden Sonntag hierseits statt-
findenden Fest zu treffen, und die Umsicht und Energie der
leitenden Personen bürgt dafür, daß ihr Zweck vollkommen
erreicht wird. Man hat die löbliche Absicht, dieses Fest nicht
speziell für die betr. Krieger zu arrangieren, sondern ein in
seiner Weise großartiges Volksfest zu veranstalten. Außer
16 Kriegervereinen, die bereits eingeladen sind, wird man aus-
nah und fern alles willkommen heißen, was sich von den
Wänden des Lebens einmal gründlich ausspannen und sich
unter den günstigsten Bedingungen, welche Kunst und Natur
zu bieten vermögen, seines Daseins von Herzen freuen will.
Wo anders, als an dem bestimmten Festplatz könnte man mit
gleicher Andacht das ewig schöne Lied von Heine singen:
„In einem kühlen Grunde, da geht ein Mühlenrad?“ Und
wo sonst im ganzen Lande findet man solche ehrwürdige,
epheumhüllene und walddummräucherte Ruinen aus grauer
Vorzeit? Und welch' ein herrlicher Anblick wird es sein,
wenn diese Ruinen am Abend in bengalischer Beleuchtung
erstrahlen werden! — Für die Festschmaus ist ein vorzüglicher
Nebenerbau: für herrliche Konzerte und Tanzmusik bürgt
der bewährte Hl. Musikdir. Herr Hüttner mit seiner vorzüglichen
Kapelle. Ein Karneval, mehrere Schießstände, Kufen- und Spiel-
buden, zwei große Tanzplätze, außer dem Tanzsaal in Tierken's
Gasthause, sowie Volksbelustigungen mancher Art werden jedem
das bieten, was seinen besonderen Wünschen entspricht. Nimmt
man dazu die herrliche Lage und die reizende Umgebung —
v. Wipleben's Schloß, Garten, Park und Wald — so wäre
es nicht zu verwundern, wenn die um 12 Uhr nachts bereit
stehenden Sonderzüge von den fremden Gästen bis auf den
letzten Platz besetzt würden.

— In letzter Zeit sind hier die Schweinepreise wieder
bedeutend in die Höhe gegangen. Während man noch vor
einigen Wochen die Tiere mit 30—34 M. pro 100 Pfund
Lebendgewicht verkaufte, werden jetzt bereits 42—45 M. bezahlt.
— Neu, welches während der Dürre mit 50 M. und mehr
pro 1000 Pfund bezahlt wurde, ist angehts der zu erhoffen-
den guten zweiten Ernte bereits sehr im Preise gefallen und
wird mit 30—35 M. zum Verkauf gestellt.

Weren. 15. Aug. In unserer Gemeinde, so schreibt
die „Ant. Ztg.“, ist an mehreren Stellen Diphtheritis aus-
gebrochen. Erwachsene sowohl wie Kinder werden von der
Krankheit heimgegriffen. An verschiedenen Orten im nördlichen
Butjadingen treten Scharlach ähnliche Krankheiten auf, bis
jetzt ohne tödlichen Verlauf.

Brate. 14. August. Wir erinnern uns augenblicklich
eines recht belebten Schiffsverkehrs und unsrer auf Hafenan-
arbeiten angelegenen Einwohner finden durchgehend recht
lohnenden Verdienst, der ihnen um 10 mehr zu gönnen ist,
als die Schiffsahrt in diesen Sommer erst recht spät in Flor
gekommen und der Durchschnitts-Jahresverdienst der Arbeiter
dadurch sehr gemindert ist. — Auf den Lagerplätzen am
Bier wird augenblicklich neben dem für kurzen fertigestellten
Salpeterschuppen ein großer Getreideschuppen von be-
deutendem Raumgehalt zum Aufspeichern des nach und nach
mit der Bahn zu versendenden Getreides errichtet. Das Ban-
werk kommt der Sicherheit wegen vollständig auf eingerammten
Pfählen zu stehen und wird nach Fertigstellung eins der
größten Lagerhäuser am Platze vorstellen. — Die am vorigen
Sonntag im Dfenerischen Trockenhof umgefallene russische
Bark ist bereits wieder aufgerichtet.

Schorrens. 15. Aug. Herr Hellmers zu Helmshöhe
verkauft seine unmittelbar am Bahnhof liegende sogen. Sand-
tühle für den Kaufpreis von ca. 3000 M. an ein Konsortium,
welches, dem „Gem.“ zufolge, beabsichtigt, dieselben eine große
Bierbrauerei anzulegen. Die Unternehmung des Wäfers hat
ein ausgezeichnetes Resultat ergeben, so daß voraussichtlich
ein gutes Bier wird gebraut werden können.

Aus den benachbarten Gebieten.

Bremen. 16. August. Im Alter von 83 Jahren
beging, wie schon kurz gemeldet, der Begründer des Norddeutschen
Lloyd, Herr Konrad H. H. Meyer gestern in seiner Villa
zu Harzburg mit seiner 10 Jahre jüngeren Gemahlin,
einer geborenen Quentel, das Fest der goldenen Hochzeit.
Der Jubilar, der Bremen wiederholt im Reichstag vertreten
hat, hat sich wie kaum ein Zweiter um das Wohl seiner
Vaterstadt verdient gemacht. Wir erwähnen hier nur die
Bremer Bank, die er gegründet hat, die Gesellschaft zur
Rettung Schiffbrüchiger, der er seit ihrem Bestehen als
Präsident vorgestanden hat. Zahlreiche Glückwunschkarten
sind ihm zu dem heutigen Festtage zugegangen. Prinz Heinrich
überreichte ihm sein Bild mit einer eigenhändigen Widmung; das
Porträt ist von Professor Gierst angefertigt. Die Bremer
Kasinnogemeinschaft stiftete ihm zu Ehren ein Porträtmedaillon
in Marmor. Der Kaiser verlieh ihm die übliche goldene
Hochzeitsmedaille. Der Bremer Senat, die Handels-
kammer, der Norddeutsche Lloyd, die Gesellschaft
zur Rettung Schiffbrüchiger, Fürst Bischoff, Staats-
minister Voettker u. a. m. haben es sich nicht nehmen
lassen, dem hochverehrten Konsul besondere Glückwünsche zu

jenden. Am Montag Abend brachten die Gütten- und Berg-
leute der von S. H. Meyer gegründeten früheren „Matthißen-
hütte“ dem Jubilar einen Festzug und ein Ständchen.

Aus aller Welt.

Wien. 15. August. Ueber das Blütschlag-Unglück bei
Neveinjze, über das wir neulich berichtet haben, erfährt die Wiener
„Reichswehr“ folgende Einzelheiten: Die Felsübung war gerade
beendet und die Offiziere ritten zur Befragung. Das Wetter
war schön und nur über den Truppen hing eine einige größere
Wolke. Plötzlich entfuhr derselben, ohne besonders bemerkbar ge-
wordene vorangegangene Gewittererscheinungen, ein überaus heftiger
Blitz, der mitten in eine Gruppe trat, welche aus dem Komman-
danten der 1. Gebirgsbrigade, Generalmajor Witzmann, dessen
Brigade-Majutanten, dem Oberleutnant Kratochvil, dem Oberleutnant
Hohn Celen von Hohnau und dem Bataillons-Kommanden des 84.
Infanterie-Regiments, sowie von zwei Mann desselben Regiments
bestand war. Durch den Blütschlag kamen die genannten Offiziere,
der Kommit und zwei Pferde zum Sturz. Oberleutnant Kratochvil,
dessen Pferd und das des Oberleutnants Hohn wurden sofort ge-
tötet. Der Oberleutnant kam unversehrt davon, während der Kommit
noch jetzt im Spital nicht zum vollen Bewußtsein gelangt ist und
irre redet. Nach den späteren Erfahrungen war der Blitz in den
richtigen Teil der Kampfschur des Oberleutnants Kratochvil
eingedrungen, hatte ein fastropfes Loch in das Schädeldach ge-
schlagen und den Klump durchdrungen. Von der linken Krüschelbe
des Oberleutnants durchführ der Blitz den Sattel und das Pferd
desselben, um von der rechten Schulter des letzteren in den Bauch
des nebenstehenden Pferdes des Oberleutnants Hohn zu dringen.
Der Säbel des Oberleutnants Kratochvil war total zerföhren,
Kappe, Helm und Blouse verbrannt, und zwar letztere derart, daß
der Körper stellenweise ganz entblößt wurde. Der Betrag von
87 K., welchen Oberleutnant Kratochvil in seiner Blousetasche
bei sich geführt hatte, wurde auseinander gestreut und fand sich
in einem Umkreise von dreißig Schritten unversehrt bis auf 37 Kr.
wieder.

Wien. 14. August. Das Hochwasser richtete auch im
Zempliner und im Zipser Komitate, namentlich im Popradthale,
großen Schaden an. Im Nordosten Ungarns sind die durch die
Wolkenbrüche verursachten Verberungen weit ausgebreiteter und die
Schädigungen viel schwerer, als nach den ersten Nachrichten ange-
nommen werden durfte. Bei Speries blieb ein Eisenbahnzug im
Wasser hängen, und war es nur der Geistesgegenwart des Zugführers
zu danken, daß großes Unglück verhütet wurde. Im Kurort
Nymanow wurde von der Hochflut alles zerstört. Den Kur-
gästen wurde die Rückkehr vom Kurbaie abgeheimt; Frauen und
Kinder warteten im Walde. Das Wasser drang in die Salzquellen
und schwemmte die Borate weg. Die auswärts weilenden Kur-
gäste konnten nicht in ihre Wohnungen gelangen. Im Umkreise er-
tranken Menschen und Vieh. In Turza schwemmte das Hoch-
wasser 22 Häuser fort; mehr als 200 sind untergegangen, und viele
wurden durch Blütschläge angezündet. Es ist bisher noch un-
bestimmbar, wie viel Menschenleben zu Grunde gingen. Der Schaden
wird auf Millionen beziffert. Die Alten aller Behörden von Turza
wurden beschädigt.

— Eine weitere Meldung aus Lemberg besagt: Der Strö-
mungsfluß steigt fortwährend. In Medyessow führten 15 Häuser ein;
bei Tulla ertranken viele Menschen. Die diesjährige Ueber-
schneemengungskatastrophe ist schlimmer, als sie seit vielen Jahren
gewesen und dabei bleibt das Wetter noch immer regnerisch.

London. 15. Aug. Aus Minneapolis wird gemeldet, daß
bei der gestrigen Feuersbrunst über 200 Häuser zerstört wurden.
Vier Personen sind tot und viele andere verwundet. Der Schaden
wird auf 12 Millionen geschätzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin. 15. August. Von der Börse. Der heutige Börse
schloß fast jede Anlegung. Die Kurse setzten zu dem ermäßigten
Stand der gestrigen Nachbörse bezw. der gestrigen Abendbörse ein,
ohne daß die Spekulation die Neigung oder Kraft in sich hatte,
nach der einen oder anderen Seite hin besonders einzugreifen.
Insbesondere bewirkte die Festigkeit der westlichen Börsen das Eine,
daß einer weiteren Abwärtsbewegung Widerstand geleistet wurde, im
Gegenteil hatten einige Deutungen der kleinen Spekulation den Er-
folg, der gesamten Tendenz den Antrieb der Festigkeit zu verlieren.
Schwächerische Bahnen erholten sich um Klammertagen. Kofen-
aktien behaupteten ihren Kursstand recht gut, ebenso Eisenwerte die
ganz geringfügigen Umsätzen. Von Banken stellte sich heute Deutsche
Bank niedriger, während Handelsbankgesellschaft etwas anstieg. Bahnen
lagen meist still mit vorwiegend besseren Kursen. Renten waren
nur in geringem Verkehr, aber gut behauptet. Mexikaner recht fest
und höher. In der zweiten Vorhänndung wirkten die aus England
über die Streikbewegung einflussenden Nachrichten abschwächend
auf Kofenaktien. Bankaktien wurden durch den Rückgang der
Deutschen Bank gedrückt, wodurch schließlich die gesamte Tendenz
ungünstig beeinflusst wurde. Privatkont 14, Proz.

Berliner Produktionsbörse vom 14. Aug. An unserm
heutigen Getreidemarkt ist im Verkehr mit Weizen und Roggen
ziemlich unermittelt wieder eine intensive Aufsteigerung zum
Durchbruch gelangt, für die ausreichende Erklärung zu finden nicht
leicht ist. Mangel an Kaufkraft machte sich zwar schon gestern stark
fühlbar, aber daß das Angebot sich heute von vornherein so sold-
etablierten Konzeptionen bequeme, muß überraschen und findet je-
denfalls in den Berichten von auswärtigen keine Begründung. Zum Teil
mag das stärkere Angebot von Roggen aus dem Inlande von Ein-
fluß gewesen sein; auch wirkt das Verhältnis zu Ausland, mit
welchem Lande doch eine Verbindung über kurz oder lang erfolgen
muß, lähmend, und dazu kommt, daß sich die Hauptaufnahmestellen
augenblicklich ganz paßig verhalten. Jedenfalls hat im Verlauf
keinerlei Erholung aufkommen können und der Schluß ist 2 1/2, bis
2 7/8, niedriger als gestern. Nur Hafer blieb im allgemeinen
behalten, der laufende Monat notiert sogar etwas höher. Roggen-
mehl ist bedeutend billiger verkauft worden.

**Oldenburg, 16. Aug. Kursbericht der Oldenburgische
Spar- und Leih-Bank.**

	gekauft	verkauft
	pCt.	pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsbank	106,50	107,05
3 1/2 pCt. do.	99,40	99,95
3 pCt. do.	84,95	85,50
3 1/2 pCt. Ddenn. Konjols	99	100
(Stände à 100 M. im Verkauf 1/2 pCt. höher.)		
3 pCt. Ddenn. Prämien-Anleihe	127,35	128,15
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	106,20	106,75
3 1/2 pCt. do.	99,70	100,25
3 pCt. do.	85	85,55
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	96,70	97,25
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	97,45	—
4 pCt. Ddenn. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pCt. do.	(Stände à 100 M.)	101,25
3 1/2 pCt. do.	97,50	98,50

3 1/2 pCt. Döb. Bodencredit-Pfandbriefe (Kündbar)	100	101
3 1/2 pCt. Alttonner Stadt-Anleihe (Stück von 5000 M.)	96,70	97,25
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Gutin-Bücher Prior.-Obigationen	101	—
3 1/2 pCt. Weimariſche Stadt-Anleihe	—	—
5 pCt. Italiſche Rente (Stück von 20,000 fr. und darüber.)	—	—
5 pCt. Italiſche Rente (Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)	—	—
3 pCt. Italiſche Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stück von 500 Lire im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	—	—
4 pCt. Ungariſche Goldrente (Stück von 1000 fl.)	—	—
4 pCt. do. (Stück von 500 fl.)	—	—
4 pCt. Braunschw.-Pfandbr. d. Samov. Hypothekens.	101,50	102,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Credit-Aktien-Bank	100,70	101,25
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekens-Bank	96	96,55
5 pCt. Wiſſenſchaftl. Prioritäten	100	—
4 1/2 pCt. Bayer. Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	—
Döbenerſche Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	144,50	—
Bayer. Spinnerei-Prioritäten-Aktien III. Emission	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,75	168,55
" " London " für 1 £. " " "	20,39	20,49
" " New-York " für 1 Doll. " " "	4,18	4,23
Holländiſche Banknoten für 10 Gulden " " "	16,73	—
An der Berliner Börſe notierten folgende:	—	—
Döbenerſche Spar- und Leihbank-Aktien	—	—
Döbener, Eisenhütten-Aktien (Augusthefen)	—	—
Döbener, Bergbau-Gesellſchafts-Aktien per Stück	1455	M. G.
Disconto der Deutſchen Reichsbank 5 pCt.	—	—
Darlehenszins do. do. 6 pCt.	—	—
Unſer Zins für Wechsel 5 pCt.	—	—
do. do. Conto-Corrent 6 pCt.	—	—

Wärkte.
Oldenburger Marktpreise
vom 16. Aug. 1893.

Butter, Waage	1/2 kg	1 10
Butter, Markthalle	" "	1 15
Rindfleisch	" "	60
Schweinefleisch	" "	60
Speck, frisch	" "	60
Speck, geräuchert	" "	75
Gier, das Duzend	" "	60
Hänſen, Stück	" "	1 20
Enten, zahme, Stück	" "	2 —
Enten, wilde, Stück	" "	1 —
Kartoffeln, neue, 25 Liter	" "	1 —
Bohnen, junge 1/2 kg	" "	5 —
Wurzeln, 25 Liter	" "	1 —
Schalotten, pr. Liter	" "	30 —
Wurzeln, pr. Liter	" "	20 —
Blumenkohl, Kopf	" "	50 —
Kohl, weißer, Kopf	" "	10 —
Widerbeeren, Liter	" "	30 —
Johannisbeeren, 1/2 kg	" "	10 —
Spitzkohl, Kopf	" "	20 —
Salat, 3 Köpfe	" "	15 —
Apfel zum Kochen, 25 Liter	" "	1 50
Gurken, Stück	" "	15 —
Lorſ, 20 Scheffel	" "	6 —
Ferkel, 6 Wochen alt	" "	15 —

Oldenburger Wochenmarkt. Der heutige Wochenmarkt wies einen sehr regen Verkehr und eine gute Anfuhr von Schweinen auf. Der Handel mit letzteren ging flott. Sechswochen-

ferkel wurden durchschnittlich mit 15 M. bezahlt und waren meistens als sonst vertreten, ältere Schweine bis zu 80 M. Karaffen waren ziemlich viel angebracht. Rosenkranzschinken wurden mit 90 M. andere Sorten mit 1,10 M. pro Scheffel bezahlt. Obgleich ungemein viel Obſt an den Markt gebracht, für Birnen wurden 1,20—1,50 M. pro Scheffel gefordert, für Kirschen 1 M. im Kleinverkauf pro Liter 10 Pf. Der Buttermarkt war reich besetzt die Butter ging flott ab. Pro Pfund wurden 1,05—1,10 M. bezahlt, bei einzelnen Pfunden 1,15 M. Eier waren ebenfalls viel angebracht und kosteten pro Duzend 60 Pf. Der Getreide- und der Viehmarkt boten nichts Außergewöhnliches. Kronenbrot wurden freiwilrig angeboten mit 25—30 Pf. pro Liter, Kirſchen 40 Pf. pro Pfund 40 Pf. Beilbohnen wurden pro Pfund mit 20 M. Schweinbohnen mit 12 1/2 Pf. bezahlt.

Zuer, 15. August. Dem heutigen Viehmarkt waren 22 Stück Hornvieh, 84 Schafe und Lämmer und ca. 40 Schweine zugeführt. Es waren nicht so viele auswärtige Händler anwesend wie im letzten Markt, auch war der Handel nicht ganz so flott. Mit der Bahn gelangten ca. 160 Stück Hornvieh zum Verkauf, darunter fanden sich außer hochtragendem Vieh viele Stiere. Für einjährige Stiere wurden 120 bis 150 M., für beste schwere, junge hochtragende Kühe bis 430 M. bezahlt. Der Handel auf dem Schaf- und Schweinemarkt war mittelmäßig. Die Zufuhr an Schweinen betraf namentlich größere Tiere, welche je nach Qualität bezahlt wurden. — Markt am 22. August.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Zerometer mm Bar.	Barometer mm Bar.	Temperatur ° Ré.	Lufttemperatur	
				Monat.	höchste. n. d. Tag.
15. Aug.	711. Am.	+ 17,6	766,728. 4	15. Aug.	+ 19,4
16. Aug.	8. " Bn.	+ 14,8	765,328. 3,4	16. Aug.	+ 19,4

Anzeigen.
Die abgelegten Jahresrechnungen sämtlicher städtischer Kasſen für 1892/93 liegen vom 16. d. Mts. ab 14 Tage lang im Rathause, Zimmer 27, vormittags von 9—1 Uhr, öffentlich aus.
Oldenburg, den 11. August 1893.
Der Stadtmagistrat.
Koggemann.

Inventar-Verkauf
und
Verpachtung
in Wehe, Gemeinde Dötlingen.
Wildeshausen. Der Vollmeier H. Meyer zu Wehe als Vormund über die minderjährigen Kinder des weil. Brinkſchäfers J. Meyer zu Wehe läßt den gesamten beweglichen Nachlaß des letzteren am
Freitag, den 18. Aug. d. J.,
vormittags 10 Uhr,
öffentlich mit geräumter Zahlungsfrist durch Unterzeichneten verkaufen und zwar:
1 recht gute, hellbraune Zuchstute mit 3 Mon. alten sehr guten Füllern,
3 Milchkühe, wovon eine nahe am Kalben,
3 halbfette Schweine,
30 Hühner,
1 Hausbünd,
1 Drechsmaschine mit Göpel, 1 Hächselmaschine, 1 Staubbühle, 2 Ackervagen, 1 Pflug mit Geſtell, 1 Schwingpflug, 1 Hackpflug, Schiefkarren, Wagensauzunge, Pferdegeschirr, Hächselkisten, Futterdansen, Spaten, Forken, Quilen u. z.;
ferner: 1 großer eich. Kleiderſchrank, 1 Milchſchrank, 1 Glasſchrank, 1 Kommode, versch. Tische, Stühle, Spiegel, 1 Hausuhr, mehrere gute Betten, Bett- und andere Wäſchegegenstände, 1 gr. kupf. Kessel, mehrere blech. do. eil. und ird. Töpfe und Geschirre, 1 Hobelbank, Hobel, Meißel, Bohrer, Sägen, überhaupt alles was sich an Haus-, Küchen-, Acker- und sonstigen Gerät vorfindet;
fobann: 12 Scheffelsaat Hafer auf dem Halm, 1 1/2 Sch. S. Buchweizen, 2 1/2 Sch. S. Kartoffeln, 2 1/2 Sch. S. Wurzeln, Steckrüben und Kohl, ca. 270 gr. Nodden Roggengerben, den vorrätigen Torf, wovon 3 Fuder im Nuttermoor stehend, Brennholz, mehrere Fuder trockene Schollen, 5 Sack Thomasmehl, 8 St. Nutzholz u. z.
Vor Beginn des Verkaufs wird die Meyer'sche Brinkſchäferſtelle zur Gesamtgröße von 27 ha 25 ar 90 am, darunter ca. 100 Sch. S. Acker, Garten- und Heiland, mit Wohnhaus, Scheune, Viehſtall und Feuerhaus zur Verpachtung auf 11 Jahre, mit sofortigem Austritt, im ganzen oder geteilt — das Feuerhaus für sich mit 12 bis 15 Sch. S. Land — aufgesetzt.
Kauf- und Pachtlustige ladet ein
C. Wehstam, Kuff.

Freitag, den 18. Aug. d. J.,
vormittags 10 Uhr,
öffentlich mit geräumter Zahlungsfrist durch Unterzeichneten verkaufen und zwar:
1 recht gute, hellbraune Zuchstute mit 3 Mon. alten sehr guten Füllern,
3 Milchkühe, wovon eine nahe am Kalben,
3 halbfette Schweine,
30 Hühner,
1 Hausbünd,
1 Drechsmaschine mit Göpel, 1 Hächselmaschine, 1 Staubbühle, 2 Ackervagen, 1 Pflug mit Geſtell, 1 Schwingpflug, 1 Hackpflug, Schiefkarren, Wagensauzunge, Pferdegeschirr, Hächselkisten, Futterdansen, Spaten, Forken, Quilen u. z.;
ferner: 1 großer eich. Kleiderſchrank, 1 Milchſchrank, 1 Glasſchrank, 1 Kommode, versch. Tische, Stühle, Spiegel, 1 Hausuhr, mehrere gute Betten, Bett- und andere Wäſchegegenstände, 1 gr. kupf. Kessel, mehrere blech. do. eil. und ird. Töpfe und Geschirre, 1 Hobelbank, Hobel, Meißel, Bohrer, Sägen, überhaupt alles was sich an Haus-, Küchen-, Acker- und sonstigen Gerät vorfindet;
fobann: 12 Scheffelsaat Hafer auf dem Halm, 1 1/2 Sch. S. Buchweizen, 2 1/2 Sch. S. Kartoffeln, 2 1/2 Sch. S. Wurzeln, Steckrüben und Kohl, ca. 270 gr. Nodden Roggengerben, den vorrätigen Torf, wovon 3 Fuder im Nuttermoor stehend, Brennholz, mehrere Fuder trockene Schollen, 5 Sack Thomasmehl, 8 St. Nutzholz u. z.
Vor Beginn des Verkaufs wird die Meyer'sche Brinkſchäferſtelle zur Gesamtgröße von 27 ha 25 ar 90 am, darunter ca. 100 Sch. S. Acker, Garten- und Heiland, mit Wohnhaus, Scheune, Viehſtall und Feuerhaus zur Verpachtung auf 11 Jahre, mit sofortigem Austritt, im ganzen oder geteilt — das Feuerhaus für sich mit 12 bis 15 Sch. S. Land — aufgesetzt.
Kauf- und Pachtlustige ladet ein
C. Wehstam, Kuff.

Freitag, den 18. Aug. d. J.,
vormittags 10 Uhr,
öffentlich mit geräumter Zahlungsfrist durch Unterzeichneten verkaufen und zwar:
1 recht gute, hellbraune Zuchstute mit 3 Mon. alten sehr guten Füllern,
3 Milchkühe, wovon eine nahe am Kalben,
3 halbfette Schweine,
30 Hühner,
1 Hausbünd,
1 Drechsmaschine mit Göpel, 1 Hächselmaschine, 1 Staubbühle, 2 Ackervagen, 1 Pflug mit Geſtell, 1 Schwingpflug, 1 Hackpflug, Schiefkarren, Wagensauzunge, Pferdegeschirr, Hächselkisten, Futterdansen, Spaten, Forken, Quilen u. z.;
ferner: 1 großer eich. Kleiderſchrank, 1 Milchſchrank, 1 Glasſchrank, 1 Kommode, versch. Tische, Stühle, Spiegel, 1 Hausuhr, mehrere gute Betten, Bett- und andere Wäſchegegenstände, 1 gr. kupf. Kessel, mehrere blech. do. eil. und ird. Töpfe und Geschirre, 1 Hobelbank, Hobel, Meißel, Bohrer, Sägen, überhaupt alles was sich an Haus-, Küchen-, Acker- und sonstigen Gerät vorfindet;
fobann: 12 Scheffelsaat Hafer auf dem Halm, 1 1/2 Sch. S. Buchweizen, 2 1/2 Sch. S. Kartoffeln, 2 1/2 Sch. S. Wurzeln, Steckrüben und Kohl, ca. 270 gr. Nodden Roggengerben, den vorrätigen Torf, wovon 3 Fuder im Nuttermoor stehend, Brennholz, mehrere Fuder trockene Schollen, 5 Sack Thomasmehl, 8 St. Nutzholz u. z.
Vor Beginn des Verkaufs wird die Meyer'sche Brinkſchäferſtelle zur Gesamtgröße von 27 ha 25 ar 90 am, darunter ca. 100 Sch. S. Acker, Garten- und Heiland, mit Wohnhaus, Scheune, Viehſtall und Feuerhaus zur Verpachtung auf 11 Jahre, mit sofortigem Austritt, im ganzen oder geteilt — das Feuerhaus für sich mit 12 bis 15 Sch. S. Land — aufgesetzt.
Kauf- und Pachtlustige ladet ein
C. Wehstam, Kuff.

Freitag, den 18. Aug. d. J.,
vormittags 10 Uhr,
öffentlich mit geräumter Zahlungsfrist durch Unterzeichneten verkaufen und zwar:
1 recht gute, hellbraune Zuchstute mit 3 Mon. alten sehr guten Füllern,
3 Milchkühe, wovon eine nahe am Kalben,
3 halbfette Schweine,
30 Hühner,
1 Hausbünd,
1 Drechsmaschine mit Göpel, 1 Hächselmaschine, 1 Staubbühle, 2 Ackervagen, 1 Pflug mit Geſtell, 1 Schwingpflug, 1 Hackpflug, Schiefkarren, Wagensauzunge, Pferdegeschirr, Hächselkisten, Futterdansen, Spaten, Forken, Quilen u. z.;
ferner: 1 großer eich. Kleiderſchrank, 1 Milchſchrank, 1 Glasſchrank, 1 Kommode, versch. Tische, Stühle, Spiegel, 1 Hausuhr, mehrere gute Betten, Bett- und andere Wäſchegegenstände, 1 gr. kupf. Kessel, mehrere blech. do. eil. und ird. Töpfe und Geschirre, 1 Hobelbank, Hobel, Meißel, Bohrer, Sägen, überhaupt alles was sich an Haus-, Küchen-, Acker- und sonstigen Gerät vorfindet;
fobann: 12 Scheffelsaat Hafer auf dem Halm, 1 1/2 Sch. S. Buchweizen, 2 1/2 Sch. S. Kartoffeln, 2 1/2 Sch. S. Wurzeln, Steckrüben und Kohl, ca. 270 gr. Nodden Roggengerben, den vorrätigen Torf, wovon 3 Fuder im Nuttermoor stehend, Brennholz, mehrere Fuder trockene Schollen, 5 Sack Thomasmehl, 8 St. Nutzholz u. z.
Vor Beginn des Verkaufs wird die Meyer'sche Brinkſchäferſtelle zur Gesamtgröße von 27 ha 25 ar 90 am, darunter ca. 100 Sch. S. Acker, Garten- und Heiland, mit Wohnhaus, Scheune, Viehſtall und Feuerhaus zur Verpachtung auf 11 Jahre, mit sofortigem Austritt, im ganzen oder geteilt — das Feuerhaus für sich mit 12 bis 15 Sch. S. Land — aufgesetzt.
Kauf- und Pachtlustige ladet ein
C. Wehstam, Kuff.

Freitag, den 18. Aug. d. J.,
vormittags 10 Uhr,
öffentlich mit geräumter Zahlungsfrist durch Unterzeichneten verkaufen und zwar:
1 recht gute, hellbraune Zuchstute mit 3 Mon. alten sehr guten Füllern,
3 Milchkühe, wovon eine nahe am Kalben,
3 halbfette Schweine,
30 Hühner,
1 Hausbünd,
1 Drechsmaschine mit Göpel, 1 Hächselmaschine, 1 Staubbühle, 2 Ackervagen, 1 Pflug mit Geſtell, 1 Schwingpflug, 1 Hackpflug, Schiefkarren, Wagensauzunge, Pferdegeschirr, Hächselkisten, Futterdansen, Spaten, Forken, Quilen u. z.;
ferner: 1 großer eich. Kleiderſchrank, 1 Milchſchrank, 1 Glasſchrank, 1 Kommode, versch. Tische, Stühle, Spiegel, 1 Hausuhr, mehrere gute Betten, Bett- und andere Wäſchegegenstände, 1 gr. kupf. Kessel, mehrere blech. do. eil. und ird. Töpfe und Geschirre, 1 Hobelbank, Hobel, Meißel, Bohrer, Sägen, überhaupt alles was sich an Haus-, Küchen-, Acker- und sonstigen Gerät vorfindet;
fobann: 12 Scheffelsaat Hafer auf dem Halm, 1 1/2 Sch. S. Buchweizen, 2 1/2 Sch. S. Kartoffeln, 2 1/2 Sch. S. Wurzeln, Steckrüben und Kohl, ca. 270 gr. Nodden Roggengerben, den vorrätigen Torf, wovon 3 Fuder im Nuttermoor stehend, Brennholz, mehrere Fuder trockene Schollen, 5 Sack Thomasmehl, 8 St. Nutzholz u. z.
Vor Beginn des Verkaufs wird die Meyer'sche Brinkſchäferſtelle zur Gesamtgröße von 27 ha 25 ar 90 am, darunter ca. 100 Sch. S. Acker, Garten- und Heiland, mit Wohnhaus, Scheune, Viehſtall und Feuerhaus zur Verpachtung auf 11 Jahre, mit sofortigem Austritt, im ganzen oder geteilt — das Feuerhaus für sich mit 12 bis 15 Sch. S. Land — aufgesetzt.
Kauf- und Pachtlustige ladet ein
C. Wehstam, Kuff.

C. Schnauer's Gasthof.
Meinen Freunden und Gönnern, sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Mitteilung, daß meine
Gastwirtschaft
in dem von mir angekauften Hause, Heiligengeiststr. 18a, jetzt vollständig eingerichtet ist. Klubzimmer, sowie großes Billardzimmer mit einem vorzüglichen franz. Billard vorhanden. Logis mit Frühstück von 1 M. an. Mittagstisch von 12 1/2 bis 3 Uhr. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Indem ich eine aufmerksame und reelle Bedienung wie bisher verspreche, bitte um recht vielen Zuspruch.
Oldenburg, im August 1893.
C. Schnauer, Gastwirt.

Oppermanns Hotel,
Oldenburg, Langeſtraße 81.
5. großes Preis-Regeln
am Freitag, den 18., Sonnabend, den 19., und Sonntag, den 20. August 1893.
Es gelangen als Hauptpreise zur Versteigerung
1. 1 Nähmaschine (neuester Konstruktion),
2. 1 Regulator,
3. 1 Taschenuhr.
Der Ueberſchuß wird in Geldpreisen verteilt.
Anfang Sonnabend und Montag 3 Uhr Nachm.
Sonntag
Zu diesem Regelfeste lade sämtliche Regelervereine und Freunde ergebenst ein.
H. Oppermann.

Zwischenabn. Der Stall neben der Kücherei soll am
Dienstag, den 22. August d. J.,
nachm. 5 Uhr,
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Abbruch verkauft werden.
Nach beendigtem Verkaufe soll das Regen eines Fußbodens in der Kirche öffentlich minderbefördernd auszubringen werden.
Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Der Kirchenrat.
Püschelberger.

Ettgrün-Verheuerung.
Eghorn. Brennereibesitzer J. Gullmann dajelbst läßt auf seinen sog. Bestersmooren
Sonnabend, den 26. August d. J.,
nachm. 4 Uhr anfangend:
plm. 50 Tagewerk mit Ettgrün, schön beſetzt,
öffentlich meistbietend wieder verheuern.
C. Haake.

Die seit 49 Jahren bestehende
Ovelgönner
Tierschau,
die bedeutendste, größte und sehenwerteste des Oldenburger Landes, findet am
Donnerstag,
den 24. August 1893,
statt und ladet dazu freundlichst ein
Das Direktorium.
Zu verkaufen 2 fette Schweine.
Meyer, Bürgerbuschweg.

Dänische Fisch-
Großhandlung,
Langestraße 89.
Donnerstag und Freitag eintreffend:
1a groß. Schellfisch, Pfund 16—20 s,
Schollen, Pfd. 20 s,
" Braſſchollen, Pfd. 12 s,
" Seehecht, Pfd. 25 s, im Ausschmitt Pfd. 35 s,
" Seezungen, Pfd. 1.70 M., kleine Pfd. 65 s,
" fein Bratander (Sandart), Pfd. 60 s,
Hecht, Schleie, Varich, Knurrhahn billigst,
" fein Steinbutt, Pfd. 80 s,
" Tarbutt, 50 s,
lebende Suppenkrebse, Duzend 60 s,
empfiehlt
Adolf Blumenthal.

Oldenbrok-Altendorf. Hausmann Joh. Hays dajelbst läßt
Dienstag, den 22. August ex.,
nachm. 5 Uhr anfangend,
10 Scheffelsaat Hafer in Hocken, sowie
4 Tagewerk besten Ettgrün zum Wäſen
gegen Barzahlung öffentlich meistbietend verkaufen.
C. Haake.

Zum Seminar-Jubiläum.
Allen denen, die zum glücklichen Gelingen der Sekularfeier des Seminars durch Teilnahme an den Festlichkeiten, durch freundliches Mitwirken an den Festvorbereitungen, durch Spenden von Geschenken oder sonst in irgend einer Weise beigetragen haben, erlaubt sich der Unterzeichnete im Namen der Anstalt hierdurch den wärmsten Dank auszusprechen.
Oldenburg, 1893, August 14.
Dr. Ostermann.

Rafede. Empfehle frühe, große, tragende, kräftige Erdbeerpflanzen, 1 Stück 50 s, König Albert 100 Stück 1 M., Laxtons Nobel 100 Stück 1 M. 25 s.
C. Kistler.



Sarg-Magazin, Wallstr. 92
von H. Wessels.
Zugleich übernehme ich Ausführung von Beerdigungen mittelst Tischler-Leichenwagen, nebst aller dabei erforderlichen Vorrichtungen sowie Leichenkähne.
Gestern. Zu vermieten eine Unterwohnung an ruhige Bewohner.
Hauptweg Nr. 17.

Rafede. Das Gericht, ich sei von ihm bezogen, beruht auf Unwahrheit, wogegen ich mich nach wie vor im Schwurgerichtshaus, Halleberfelderstraße, und halte mich an Hebeanne bestens empfohlen.
Frau W. Haake.

Gesucht auf gleich ein Kellerloch für Eisenbahnhalle.
Gesucht ein junges Mädchen, w. Lust b. Haushalt z. erl., sichtlich um sichtlich.
Eisenbahnhalle.

Clappenburg. Auf sofort gesucht
Malergehilfe.
H. Feigel, Maler.

4 Zimmer mit Zubehör, aus der Eisenbahn-Direktion sofort oder 1. Oktober gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Wahlfelderfeld. Am Sonntag, 27. Aug.

Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet Georg Gluck.
„Elektra“
Oldenburg. Schüttingstr. 9a. Unternehmen zur Darstellung und Popularisierung der Elektrochemie. Ueber 300 Maschinen, Apparate u. hochartige Experimente durch Dampf-Dynamo-Maschine. Strom von 2 1/2 Pferdekraften verfügbar. Außerdem: Sprengmaschinen, Wäſenmaschine, Tagesarbeiten u. z.
In Oldenburg nur noch kurze Zeit. Geöffn. v. 11—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr. Mittw. u. Sonnabends bis 9 Uhr. Sonntags geschlossen. Eintritt 50 s. Schüler und Militär ohne Charge 25 s. Vormittags doppelte Preise.

Todes-Anzeigen.
Bürgerſelde, 14. August 1893. Nachmittags 1 1/4 Uhr entſchied nach Anzeichen schwerer Krankheit unser lieber Sohn Adolph im zarten Alter von 1 Jahr 3 Mon., welcher wir tiefbetäubt zur Anzeige bringen.
G. Fiedler u. Frau nebst Großmutter und Kindern.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. August, nachmittags um 3 Uhr vom Sterbehause, Klavenmännstr. 2a, aus statt.

Beilage

zu No 190 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 16. August 1893.

Glück auf!

Roman aus dem Harze von D. Ecker.

(Fortsetzung.)

II.

Ella war die jüngste Tochter des Majors a. D. Ebeling, welcher sich nach seiner Pensionierung in die kleine Harzstadt zurückgezogen hatte, da seine Mittel nicht ausreichten, um in seiner bisherigen großstädtischen Garnison standesgemäß leben zu können. Es mochten auch wohl noch einige Verpflichtungen aus früherer Zeit zurückgeblieben sein, welche die kleine Pension des biedereren Majors noch mehr schmälerten. Wenn hatte er die große Stadt nicht verlassen. Er persönlich machte sich allerdings aus dem Leben und Treiben der großen Garnison nicht mehr viel, die Ruhe der kleinen Stadt that ihm im Gegentheil wohl, aber er bedauerte seinen Lieb-ling, seine lustige Ella, welche nun ihre Jugend in den kleinen Orte verbringen sollte, während ihre ältere, an einen flotten Offizier verheiratete Schwester in der nahen Residenzstadt eines kleinen Herzogtums ein glänzendes Leben in der dortigen Hofgesellschaft führte. Aus diesem Grunde gefattete der Major seinen Töchterchen wohl manche Freiheit, welche die schon seit langen Jahren verstorbene Mutter Ellas ihrem Kinde gewiß nicht erlaubt hätte. Die alte Tante Lore, welche des Majors Haushalt führte, war zu schwach und gutmütig, um der festen Beharrlichkeit Ellas entgegen zu treten. Ella aber benutzte die Gutmütigkeit ihres Vaters und die Schwachheit ihrer Tante, um ihr Leben zu genießen, so gut es in der kleinen Stadt nur möglich war.

Wenn sie ihre ältere Schwester in der Residenz besuchte, sah sie den Glanz und den Reichtum der vornehmen Gesellschaft. Kehrete sie dann heim in die stille Bergstadt, bäumte es sich in ihrem Herzen trotzig auf. Sie sehnte sich hinaus in die Welt, sie dürstete nach Glanz und Reichtum, sie wollte bewundert, gefeiert und geliebt werden und sie verstand ihre stille Cousine Fredra nicht, welche die rauschenden Vergnügungen der Gesellschaft vollständig entbehren zu können schien. Da Fredra wußte, wie sehr ihrer Cousine Herz an der großstädtischen Vergnügungen hing, so lud sie Ella öfter ein, sie zu besuchen. Fredras Vater, ein wohlhabender Kaufmann, wohnte, wenn auch nicht in der Residenz, so doch in einer großen, durch ihren Handel berühmten Provinzialhauptstadt, welche fast noch mehr Vergnügungen bot, als die kleine Residenz.

Auch bis zu diesem Herbst war Ella bei Onkel und Tante Ebeling zum Besuch gewesen. Als aber der Winter kam, verlangte Papa Major, dem es in der kleinen Stadt zu einsam wurde, nach seinem Liebbling und Ella kehrte auch nicht ungen in ihre Heimat zurück, da diese gerade im Winter viele Vergnügungen gewährt, welche andere Städte nicht deroartig aufzuweisen hatten. Denn im Winter versammelte sich an der Akademie der Bergwissenschaften eine große Anzahl Studenten, welche dem Leben und Treiben der klein- städtischen Gesellschaft ein ganz eigenartiges Gepräge verlieh. Glänzende Eisesfeste, Bälle, Schiltpartien waren an der Tagesordnung; hauptsächlich die studentischen Verbindungen

boten alles auf, um in den einjamen Winter des Harzes Ab- wechslung zu bringen.

Fredra war noch niemals auf längere Zeit zum Besuche bei Onkel Major gewesen. Dieses Mal aber hatte Ella so dringend gebeten, daß sie nicht widerstehen konnte und mit ihrer Cousine nach dem Harze gefahren war.

„Es ist so einsam bei uns zu Haus,“ sprach in schmolle- dem Tone Ella. „Die alte Tante Lore kann nicht ordentlich mehr sehen und hören, versteht mich auch nicht und kann sich nicht denken, daß ein junges Mädchen Bälle, Konzerte und Schiltpartien liebt. Ach, Fredra, wenn Du mitkommen würdest, wie lustig und gemächlich könnten wir an den langen Winterabenden plaudern und lachen. Papa sitzt jeden Abend in der „Krone“ bei seinem Stat. Tante Lore schläft schon um neun Uhr ein und da hört man den ganzen Abend nichts weiter als das Tiktak der Uhr und das Brausen des Sturmes.“

„Aber ich denke, Du müßtest viel,“ entgegnete Fredra. „Du hast mir doch so viel von Deinem Partner erzählt, der so wundervoll Geige spielt.“

„Ach, Du meinst Frederigo Prado, den schönen Peru- aner! Ja, ja er war diesen Sommer fort, jetzt ist er aber wieder da und ich werde ihn Dir zeigen. Ich wette, daß auch Du Dich binnen acht Tagen in ihn verliebst. Wir sind nämlich alle hierlich in ihn verschossen.“

„Aber Ella,“ ermahnte Fredra die alzu übermütigen Cousine. „Böse aber konnte sie der lustigen Ella nicht sein und so begleitete sie ihre Cousine, da auch ihre Eltern es gern gefatteten, nach dem Harze.“

Seit acht Wochen war Fredra jetzt zum Besuch bei Onkel Major. In der That, sie bereute es nicht, den Bitten ihrer Cousine nachgegeben zu haben! Ella hingegen zeigte eine seltsame Veränderung. Früher herzlich und zärtlich bis zum Uebermaß, war sie jetzt von einer fast verletzenden Zurückhaltung oder ihre Worte klangen so spöttlich, als ob sie sich durch die Triumphe, welche Fredra in der jungen Herrenwelt feierte, beleidigt fühlte. Hauptächlich seit Frederigo Prado Fredra mit Aufmerksamkeit überhäufte, ward Ellas Benehmen gegen ihre Cousine von Tag zu Tag kühler. Wenn Ella auch im Grunde eine gewisse Gutmütigkeit besaß, so konnte sie es doch nicht vertragen, wenn man eine andere schöner fand als sie. Auch heute nach dem Eisesfeste war sie über Laune und warf mit heftiger Geberde die Schiltschuhe in die Ecke.

Die Stube war gemächlich durchwärmt. Tante Lore saß mit ihrer Handarbeit neben dem Dien, während der Major seine Pfeife rauchend an dem Sopha sitzend die Abendzeitung las. Der Tisch war sauber gedeckt. In der Rheinalcöne kochte und brodelte das Wasser, während die Tannenscheite in dem mächtigen Kachelofen knisterten und prasselten.

Als Ella wie ein Wirbelwind in das Zimmer fuhr und die Schiltschuhe knirschend zur Erde warf, blinnte Papa Major erstaunt auf und Tante Lore ließ ihre Arbeit erschrocken in den Schoß fallen.

„Na, was ist denn geschehen?“ fragte der Major. „Das sieht ja aus, als ob Ihr Euch gezankt hättet.“

Fredra küßte den Onkel auf die Wangen und sprach lächelnd: „Nein, lieber Onkel, ich wenigstens habe mich nicht

gezankt. Es war sehr schön auf dem Eisesfeste und ich habe mich herrlich unterhalten.“

„Das glaub' ich,“ lachte Ella auf. „Den ganzen Abend ist Herr Prado nicht von Deiner Seite gekommen.“

„Jetzt ist's aber genug, Kinder!“ rief Tante Lore. „Wollt Ihr Euch gar eines jungen Herrn wegen zanken? Zu meiner Zeit war die Welt eine andere! Da kümmereten wir uns nicht um die Männer.“

„Deshalb bist Du auch sitzen geblieben,“ entgegnete trotzig Ella. Papa Major lachte laut auf, aber er verwies doch seinem vorlauten Töchterchen diesen Eifer. „Und nun setzt Euch hierher,“ sprach er dann, „und trinkt Euren Thee. Durchgefroren seid Ihr wahrscheinlich ordentlich. Da, Fredra, ist auch ein Brief für Dich von Deinem Papa.“

„Ein Brief?“

„Reich öffnete Fredra das Couvert. Doch schon, nach- dem sie einige Zeilen gelesen, ließ sie den Brief sinken und schluchzte laut auf.“

„Was ist geschehen, Fredra,“ fragte Ella, in deren Herzen die Gutmütigkeit wieder die Oberhand gewann.

„Da — lies —“ entgegnete Fredra, „ich muß sofort abreißen. Mama ist plötzlich erkrankt und wünscht, daß ich ihre Pflege übernehme.“

In Ellas Köpfchen blitzte ein Gedanke auf. Das war ein glücklicher Zufall! Wenn Fredra fort war, dann würde sie wieder die gefeierte, vielumworbene Königin der Gesell- schaft sein.

„Ja, bestes Herz,“ sprach sie in scheinbar mitleidigen Tone, „da heißt es allerdings gehören; aber, Fredra, im nächsten Sommer sehen wir uns wieder.“

Der alte Major erkundigte sich teilnehmend nach den Leiden seiner Schwägerin. Tante Lore schüttelte den grauen Kopf und murmelte: „Ja, ja, heute rot, morgen tot. Aber es wird so schnell nicht sein, Fredra. Mama hat gewiß ihren alten Husten wieder.“

Mit dem ersten Zuge am andern Tage reiste Fredra ab. Ihr war so schwer ums Herz, daß sie die Thüren nicht zurückhalten konnte. Gestern Abend noch so fröhlich, so selig, so hoffnungsvoll, und heute? — Vielleicht weilte sie in einigen Stunden an dem Sterebette ihrer Mutter, denn sie wußte, daß die Mama sie nicht plötzlich zurückgerufen hätte, wenn nicht eine ernstliche Gefahr vorlag. Das Herz drohte ihr zu brechen. Noch einmal umarmte sie Ella, dann stieg sie rasch ein, der Schaffner warf die Thür zu und auf- schluchzend verabschiedete sie ihr Antlitz in den Händen. Ein schriller Pfiff ertönte, leuchtend setzte sich der Zug in Be- wegung und nach wenigen Minuten verschwand er in dem tief verschneiten Wald.

Ella winkte, so lange sie den Zug sehen konnte, mit dem Taschentuch; dann todnete sie sich rasch die Thränen, welche der Abschied ihren Auge entpreßt hatte, und wandte sich, ein Liebchen trällernd, der Stadt wieder zu. Der Schmerz des Abschiedes war bald überwunden; sie war wieder allein, aber sie konnte auch ihre Pläne auf's neue verfolgen. Der Zufall war ihr günstig. Als sie in die enge Straße einbog, in welcher das Haus ihres Vaters sich befand, begegnete ihr Frederigo Prado.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Immobilien-Verkauf.

Nadorst. S. Janßen hierf., Weiske- moorstraße, beabsichtigt umfände halber seine dafelbst belegene Stelle, bestehend aus einem noch neuen zu zwei vollständigen Wohnungen eingerichteten Hause und ca. 28 Scheffel Land — bester Lehm- boden — am

Freitag, den 18. August d. J.,

vormittags 11 Uhr,

im Lokale des Großherzoglichen Amts- gerichts, Abt. IV hierf., mit An- tritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausbieten zu lassen. Die Stelle kommt im ganzen oder geteilt je nach Wunsch der Kauflieb- haber zum Aufkufe.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen, Mittl.

Das zu jedem Geschäfts- betriebe, namentlich auch für einen Tischler, Sattler, Tapezierer zc. geeignete, Achtern- straße Nr. 53 belegene Immo- bilien, bestehend aus Wohnhaus mit Laden, Hofplatz und Stück. Hintergebäude, soll Umstände halber pr. 1. Novbr. cr. oder später unter sehr günstigen Zah- lungs-Bedingungen durch mich verkauft werden. — Respektanten wollen bis zum 24. d. M. mit mir in Verbindung treten.

J. S. Schulke, Stauftr. 21.

Ein Haus außerhalb des Thores an lebhafter Straße, in welchem ein Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft mit einem jährlichen Umsatz von 15,000 Mk. betrieben wird, soll um- ständehalber pr. 1. Novbr. cr. oder später preiswürdig gegen geringe An- zahlung verkauft werden. Das Haus besteht aus 2 Wohnungen und be- findet sich bei demselben ein circa 1 1/2 Sch. S. großer Garten.

J. H. Schulte, Stauftr. 21.

Wegen Aufgabe

soll das so sehr beliebte fast krimpfreie engl. Wollgarn

à Pfd. engl. mit 3 Marz 25 s schleunigst ausverkauft werden.

S. Gerson Nachf.

Gute Holl. Heringe, à St. 5 s, 3 St. 10 s, Neue Holl. Heringe, à St. 8 s, Dgd. 80 s, Carl G. Hagen.

Gut geräuch. Ammerl. Speck, à 1/2 kg 80 s, bei Seiten 75 s, empf. Carl G. Hagen.

Guten Dftr. Käse, mit u. ohne Rimmel, billigt, Rahmkäse à 1/2 kg 60 s, Carl G. Hagen.

Edewecht. Die Erlaubnis, auf meinen Ländereien und Gründen das Jagdrecht aus- zuüben, habe ich hierdurch auf und werde jeden Zuwiderhandelnden gerichtlich belangen lassen.

Franz Deye Ww.

Prima Apfelsäure, Pfd. 30 s, Tafel- und Wallnüsse, Pfd. 20 s, von 10 Pfd. an 15 s.

H. G. Eiben.

Musverkauf

von Wein und Liqueur

zu folgenden ermäßigten Preisen.

Portwein	à 1.50
St. Julien Dulce	„ 1.40
Madeira	„ 1.20
St. Julien	„ 1.—
St. Etienne	„ 0.80
Wischwein	„ 0.80
Medoc	„ 0.70
Mosel	„ 0.60

Kirsch	à 0.45
Rimmel	„ 0.45
Pfeffermüß	„ 0.45
Rum	„ 0.50
Span. Bittern	„ 0.50
Franz-Brantwein	„ 0.50
Rosen-Liqueur	„ 0.80
Vanille-Liqueur	„ 0.80
Cognac	„ 1.10
Simbeer-Eißig	„ 1.20

Wein u. Kolonialw. Handlung.

H. G. Eiben,

Liqueur-Fabrik.

Junge Fudel zu verkaufen.

Achternstr. Nr. 2.

Ein gut erhaltener Sparherd steht zu verkaufen.

Ziegelhofstr. 1.

Wardenburg. Zu verkaufen eine junge nahe am falben stehende Kuh.

S. Willers, Gemeindevorsteher.

Zu verm. pr. 1. Novbr. cr. eine Obertwohnung im Hause Wicheln- straße 2. Mietzins jährlich 75 Mk.

J. S. Schulke, Stauftr. 21.

Brennmaterial.

Beste westfäl. Ruß Ia, doppelt gefiebt u. gewaschen,

Salon-Ruß I, trauch- u. rußfrei

Salon-Knabbel, ver-

Salon-Stücke, ver-

Antrocit I u. II, brennend.

Wiesberger do.,

westfälischen Rußfests,

zerkleinertes Holz zum Feueranmachen,

sowie Grudofels und Braunkohlen-

brquettes

empfehle bei Abnahme von 1/2, 1/4, 1/8 Wagon-

ladungen, sowie kleineren Quantitäten zu billi-

gen Tagespreisen frei Haus.

Gerhd. Meentzen,

Bahnhofstr. 12. Telephon 44.

Weinstube

äußerer Damm 4.



Zither-Unterricht

erteilt

A. Brandhorst, Zitherteacher,

Nellenstraße 7a.

Bei Verwendung von Weide-Rindern

halte mich als Schlachtvieh-Kommissionär

für Leipzig bestens empfohlen.

Hch. Kreinert, Leipzig,

Südstraße 73.

Das Strassburger

Gummi-Waren-

Versand-Geschäft

empfehle seine Pariser Original-Ware.

Anstufel. illust. Preisliste geg. Ein-

sendg. v. 20 s.

E. C. Krönig, Strassburg i. E.

Doering's
Seife
mit der
Eule.

In Qualität,
Reinheit,
Festlichkeit
und
Neutralität unübertroffen.

Erhöht und konserviert die
Schönheit u. Frische
der Haut,
verfeinert den Teint,
beseitigt alle
Hautunreinlichkeiten,
wirkt
anregend auf die Haut.

Das Beste
für die Damen-Toilette.

Nur garantiert ächt
wenn bezeichnet
mit der Eule.

Ueberall à 40 Pfg. zu haben.

Grude-Coks

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen
frei ins Haus
Bahnhofsstraße 12.
Gerhd. Meentzen.

Intona.

Neueste Salon-Orchesterinstrument mit aus-
wechselb. Notenscheiter. Sehr ange-
nehmer und dabei kräftiger Ton.
Sehr geeignet für

Tanzmusik.

Preis inkl. Kiste u. Verp. nur 16 Mk.
Alfred Hennig, Fabrik mech. Musikwerke.
Leipzig, Fr. Köpckestraße 20 L.

Zuvert.: Lachtauben, billig. Kl.-Catharinenvtr. 5.
Zahnarzt Wolfram. — Staulinie 3.

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung

60. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Last-
erkrankung leidet. Tausende verdienen demselben
ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Bureau in Leip-
zig, Neumarkt 34, sowie
durch jede Buchhand-
lung.

Größte Auswahl.
Reelle und billigste
Bezugsquelle
für
Tuche u. Buckskins
bei
Hillje & Köhne,
Oldenburg i. Gr.,
28. Langestr. 28.
Muster franco.

Lupinen
sind wieder vorrätig bei
Joh. Mehrens, Langestr. 89.

Es giebt kein besseres,
nahrhafteres, leichtver-
daulicheres Kindermehl
als
Rademanns Kindermehl!

Das ist von den ersten Autoritäten anerkannt, das
wird fortgesetzt durch die Praxis bestätigt und darum
ist es Pflicht jeder Mutter, mit Rademanns
Kindermehl wenigstens einen Versuch zu machen!

Rademanns Kindermehl ist
in allen Apotheken, Drogerien
und Kolonialwarenhandlungen
zum Preise von Mark 1.20 pro
Büchle erhältlich.

Das Warmorwaren-, Sandstein- u. Grabdenkmalgeschäft
meines verstorbenen Vaters, des Bildhauers
Bernhard Högl,
wird unter der Leitung eines tüchtigen Geschäftsführers in unveränderter Weise von
mir fortgeführt.
Für das seit langen Jahren meinem sel. Vater geschenkte große Vertrauen sage ich
nochmals meinen herzlichsten Dank und bitte, auch mir dasselbe nicht entziehen zu wollen.
Helene Högl, Gattinfr. 20.

Oldenburgische
Maschinen- u. Elektrizitätswerke.
Aktien-Gesellschaft
Osterstrasse, Oldenburg i. Gr., Osterstrasse.
Maschinenfabrik, Eisengießerei und Elektrizitätswerk.
Dampfmaschinen
jeder Art u. Größe für Land- u. Schiffbetrieb mit Schieber- und Ventilsteaerung.
Fabrikanlagen.
Regulatoren.
Transmissionen nach Sellers' und anderen Systemen.
Winden und Krähne für Hand- und Dampftrieb.
Pumpen.
Maschinen- und Bauguss in Eisen und Metall.
Anlagen für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.
Kostenanschläge unentgeltlich. Vertreter gesucht.

Original-Soxhlet-Apparat
mit patentirtem Luftdruck-Verschluss.

Der Einzige, welcher nach
der Vorschrift des Herrn Professor Dr.
Soxhlet angefertigt ist und mit einer von
ihm selbst verfaßten Anweisung zum
richtigen Gebrauch versehen ist.

Der Einzige, welcher alle
Vortheile des Soxhlet'schen Systems der
Säuglings-Ernährung zu bieten vermag,
und zum Ausdruck dessen allein den
Namenszug
des Erfinders zu führen berechtigt ist.

Alleiniges Fabrikationsrecht für Hannover, Oldenburg, Braun-
schweig, Schaumburg-Lippe, Lippe-Deimold, Waldeck-Pyrmont:
Ludw. Bortram, Hannover,
Concessionär von Metzeler & Co., München.

Echt zu haben in Oldenburg bei B. Fortmann
& Co., — S. Gerjon Nachf., — D. W. Hinrichs & Sohn,
— J. H. C. Meyer, Langestr., — Theodor Meyer,
Schüttingstr.,
in Abbehausen bei J. H. Büsing Sohn, —
in Alvens bei Apotheker E. Hansmann, —
in Berne bei Apotheker H. Sonneborn, —
in Brake bei W. Hellmerichs, —
in Delmenhorst bei Apotheker Fr. Dietrichs, —
in Nordenham bei Heimr. Nobe, —
in Rodenkirchen bei Carl Hanfing, —
in Wehlt bei Heimr. Koch, —

Glühstoff zum Platten,
vollständig geruchlos und dunstfrei,
sparsamer Verbrauch.
Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-
Geschäften.
Engros-Niederlage:
Friedrichs & Hahlo.
Oldenburg i. Gr.

Echter Nordh. Kautabak,
8 Rollen 50 s.
Wagenfett, per 1 kg-Schachtel 40 s.
H. G. Eiben.

Rastede. Habe schöne August-
äpfel zu verkaufen.
E. Kauf Ww.
Fleisch-Extrakt, Dose 1/2 Pfd., 65 s.
Pflaumen das Pfund 20 s.
Aug. Wente jr., Stauffr. 20.

Gesucht auf sofort ein kleiner Knecht.
Markt Nr. 3.
Oldenburg. Gesucht zum 1. Novbr. ein
kleiner Knecht von 15—16 Jahren.
H. Deinemann.

Oldenburg. Suche zum 1. Novbr. ein
ordentliches Mädchen und einen Knecht von
15—16 Jahren. **Carl Neßls, Ulmenstr. 12.**

Oldenburg. Gesucht zum 1. Novbr. ein
Mädchen, am liebsten vom Lande.
Ed. Högl, Bremerstr. 34.

Gesucht zum 1. Novbr. ein kleiner Knecht,
am liebsten vom Lande.
Fr. Schauenburg, Haarenstraße.

Gesucht 2—3 tüchtige, solide, zuverlässige
Kupferschmiedegesellen per sofort.
Robert Müller, Oldenburg i. Gr.

Frauen und Mädchen
finden sofort lohnende Beschäftigung.
J. Bruns,
Wallstraße 25.

W. Groenke, Gattstraße Nr. 3,
Freiur u. Perrückenmacher.
Zurückgesetzte Knöpfe,
das Duzend 10 Pfg.
W. Weber, Langestr. 86.

Grosses
Sommerfest
der
Kriegervereine
vom Amtsverbande
Delmenhorst und Umgegend
am
Sonntag, d. 20. August d. J.,
in **Sude.**

Program.
Um 2—3¼ Uhr: Empfang der auswärtigen
Gäste am Bahnhof.
Um 3½ Uhr: Aufstellung der Vereine zum
Festlich zur Feiern, dabei selbst Feiern.

Auf dem Festplatze, Ziegelhof, und beim
Gastwirt **Dierjen:**
Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Oldenb. Inf.-
Regts. Nr. 91, unter pers. Leitung des königl.
Musikdirigenten Herrn Hüttner.
Gesangsvorträge.
Von 6½ Uhr an: **Ball** in zwei großen
Festbuden. Abends: Großes Feuerwerk und
Brilliant-Illumination der Klosterburgen und
des Festplatzes.
Zug nach Oldenburg Abf. 12 Uhr 10 Min.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
der **Huder Kriegerverein.**

Klub „Frohsinn.“
Am Sonntag, den 20. August,
findet im
„Hotel zum Lindenhof“
Großes
öffentl. Sommerfest
verbunden mit
Kegel fest

statt. Gelegentlich wird auf Preis-, Konkurrenz-
und Partie-Bahnen, **nur Geldpreise.** Auf
einer Bahn werden eine große Anzahl **Enten**
und **Hühner** ausgelegt. Das Kegel fest beginnt
nachmittags 2 Uhr und dauert bis zum
Dunkelwerden.
Von 4 Uhr an findet in den schönen
Gartenanlagen

Großes Garten-Konzert
statt. **Großartige Kinderbelustigungen.**
Entree frei.

Von 6 Uhr an in dem festlich ge-
schmückten Saale
Großer öffentlicher

Fest-Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mk.
Abends: **großartige Illumination** des
ganzen Gartens. Von 11 Uhr an geschlossene
Gesellschaft. Fremde können durch Mitglieder
eingeführt werden.

Zu diesem Feste werden alle Freunde des
Kegelens, sowie die ganze Bürgerchaft ergeben
eingeladen. **Das Fest-Komitee.**
NB. Auf dem Festplatze befinden sich Stuehen,
Blumen- und Schießbuden.

„Nadorster Krug.“
Am Freitag, den 18. August:
Grosses

Tanzkränzchen,
veranstaltet vom **Kegelklub „Solz.“**
Anfang präz. 7½ Uhr.

Zu diesem außerordentlich genussreichen Abend
ladet ergebenst ein **Das Komitee.**

Altenhutorf. Am Sonntag, 20. Aug.:
Ball für jedermann,
wozu freundl. einladet **E. J. S. Büsing.**